

wartete daselbst auf die Ankunft seiner Freunde. Sie ließen nicht lange auf sich warten. Graf Alfred von Mouffy, Herr von Thierry und mehrere Andere flogen auf schnellen Rossen herbei, um mit dem jungen Leon ein paar Stunden in rauschender Lustbarkeit zu vergeuden.

Viertes Kapitel.

Graf Carillac und der Bettler.

Die Tafel war auf das Reichste gedeckt. In silbernen Schüsseln dampften die kostbarsten Pasteten, die Braten und andere Leckerbissen, und in krystallinen Flaschen funkelte der goldhelle köstliche Wein. Die jungen Leute aßen und tranken, sangen dazwischen ein munteres, wenn auch nicht gerade moralisches Liedchen, und dachten an nichts weiter, als nur daran, den schäumenden Becher des Vergnügens so recht bis auf die Hefen zu leeren. Nur Alfred von Mouffy vermogte nicht von ganzer Seele in die Fröhlichkeit einzustimmen, und versank oft in ein ernstes und angestrenktes Nachdenken, was die Uebrigen sehr bald bemerkten.

„He, Alfred,“ rief der Herr von Thierry, indem er den Jüngling bei der Schulter faßte und tüchtig schüttelte, „he, was hast du nur vor? Was geht dir im Kopfe herum? Sind die Pfaffen über dich gerathen und haben dich zu einem augenverdrehenden